

Himmel als Deckengemälde (jetzt durch eine Kopie ersetzt; das Original ist nach England gekommen); für die Chiesa delle Convertite daselbst die biüssende Magdalena, welcher zwei Engel die Werkzeuge der Marter Christi zeigen (jetzt in der Gal. des Vatikans). Das letzte Werk des Künstlers in Rom war ein Deckenbild im Palazzo Costaguti (früher Patrizi), an dessen Ausschmückung auch Domenichino und Albani theilhaftig waren: der eingeschlaferte Rinaldo, von Armida entführt.

Nach dem Tode Gregor's XV. (1623) kehrte B. nach Cento zurück. Unter den Arbeiten der nächstfolgenden Zeit war eine der ersten »die Himmelfahrt der Maria«, für Alessandro Tanara in Bologna gemalt (jetzt in der Ermitage zu Petersburg). Eine Darstellung der Maria im Tempel, ein kleines, auf Kupfer gemaltes Bild, welches Domenico Fabri in Cento um diese Zeit erwarb, kaufte B. später, weil es ihm besonders werth war, von demselben zurück. Um die nämliche Zeit malte er eine Semiramis, die an den König von England gesandt wurde. Die Einladung des Letzteren, nach London zu kommen, lehnte B. ab.

Im J. 1626 erhielt er den Auftrag, die von Morazzone begonnene malerische Ausschmückung der Kuppel des Doms von Piacenza zu Ende zu führen. Morazzone war über der Arbeit gestorben und hatte nur die Figuren zweier Propheten vollendet, in zwei von den acht durch Rippen getrennten Abtheilungen der Kuppel; B. malte in den übrigen sechs Kuppelfeldern sechs andere Prophetengestalten, unterhalb der Kuppel in den Pendentifs zwischen den Fensterbögen sitzende Sibyllen und an den Wandflächen: die Verkündigung, die Anbetung der Hirten, die Beschneidung und die Flucht nach Ägypten. An Kraft der farbigen Wirkung stehen diese Fresken, die B. in dem kurzen Zeitraum von zwei Jahren ausführte, gegen die erwähnten Malereien in der Villa Ludovisi nicht zurück; die Bravour, mit der sie behandelt sind, zeigt die Technik des Künstlers auf der Höhe ihrer Entwicklung.

Nach seiner Rückkehr in die Heimat waren, neben einer Anzahl Altartafeln (unter diesen Christus, nach der Auferstehung der Mutter erscheinend, gemalt für das dortige Oratorio del Nome di Dio), die Hauptarbeiten Barbieri's ein Wandgemälde in der Casa Sampieri »der Kampf des Herkules und Antäus« und die bekannte Darstellung des Todes der Dido; von der letzteren, die für die Königin von Frankreich bestimmt war, liess Kardinal Bernardino Spada eine Kopie fertigen, die später, nach Calvi's Bericht (s. d. Lit.), von B. selbst vollständig überarbeitet wurde, »so dass sie als ein zweites Original gelten kann« (befindet sich noch jetzt in der Gal. Spada zu Rom). Die Komposition des Bildes ist unbedeutend, Ausdruck und Haltung der Figuren ohne wahres inneres Leben,

das Kolorit jedoch auch hier von grosser Kraft und harmonischer Wirkung. — Von anderen Gemälden aus dieser Zeit sind zu nennen: Das Martyrium des hl. Bartholomeus, gemalt für den Kardinal Girolamo Colonna, Erzbischof von Bologna; Abigail und David (in Versen beschrieben von Girolamo Porti 1636), gegenwärtig in der Gal. Barberini zu Rom; Esther und Ahasver, gemalt im Auftrag des Kardinals Santo Onofrio, Bruder des Papstes Urban VIII., jetzt gleichfalls in der Gal. Barberini zu Rom.

Vielfach war der Künstler, schon seit dem Jahre 1618, und namentlich nach seiner Rückkehr von Piacenza, auch für Reggio und Modena beschäftigt; Campori hat nach Urkunden seine Beziehungen zu diesen Städten und seine zahlreichen Werke für dieselben chronologisch zusammengestellt. Von diesen Bildern sind ausser denjenigen, die in öffentliche Galerien übergegangen und im unten folgenden Verzeichniss angeführt sind, folgende Kirchengemälde hervorzuheben. In Reggio: Christus am Kreuze mit Maria Magdalena und Heiligen in der Kirche Maria della Ghiara (bestellt 1628; bezahlt mit 500 Dukaten und dem Ehrengeschenk einer goldenen Kette mit Medaillon); Himmelfahrt Mariä mit den hh. Petrus und Hieronymus im Dom in der Kapelle Girolidi (1626); Martyrium des hl. Jakob d. Ä. in S. Pietro (1627); Heimsuchung Mariä und Martyrium der hh. Johannes und Paulus, ebenfalls in der Kapelle Girolidi des Domes (bestellt von Paolo Messori, vollendet 1632); Glorie des hl. Apollinaris in S. Agostino (1660). In Modena: Maria in der Herrlichkeit mit den hh. Johannes (dem Evangelisten) und Gregor in S. Vincenzo (1630); die anderen Gemälde Guercino's für dortige Kirchen scheinen, soweit sie nicht in Galerien übergeführt sind, verschollen. Der Meister, 1633 vom Herzog Francesco I. nach Modena berufen, malte dort auch dessen Bildniss und das seiner Gemalin Maria Farnese (gegenwärtig in Privatbesitz zu Piacenza). Auch blieb ihm fernerhin die Gunst der Fürsten von Este erhalten; als ihm 1649 der Bruder gestorben war, sandte der Herzog Francesco seinen Wagen nach Bologna und liess den bekümmerten Künstler, um ihm Trost und Zerstreuung zu gewähren, nach Modena kommen, wo derselbe einige Monate mit seinen Schülern Aug. Mich. Colonna, Ag. Mitelli, G. M. Calepini und Bart. Gennari verweilte. — Auch für Carpi und Guastalla hatte er um jene Zeit eine Anzahl von Bestellungen auszuführen.

Die Berühmtheit des Künstlers bewies eine zweite Berufung ins Ausland, die er 1639 erhielt; Ludwig XIII. von Frankreich liess ihn unter glänzenden Anerbietungen auffordern, nach Paris zu kommen; auch diese Einladung lehnte er ab und blieb, jenen Aufenthalt in Modena und eine Reise nach Bologna abgerechnet, bis 1642 in Cento. Die Unruhen, die in diesem Jahre in Folge von Streitigkeiten zwischen Papst Urban VIII.